



Konzeption Bereich Schulkindergartengruppen

Vorwort

Das Caritas Zentrum Fürstenfeldbruck ist Teil des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising. Organisatorisch weitestgehend eigenständig ist das Caritas Zentrum Fürstenfeldbruck damit fachlich und strukturell eingebunden in einen leistungsfähigen und soliden Wohlfahrtsverband. Das Menschenbild und die Leitlinien des Caritasverbandes sind die wesentlichen Grundlagen aller unserer Angebote. Kindertagesbetreuung ist für uns in erster Linie Dienst am Menschen. Dies ist eine Verpflichtung für uns als Träger sowie für alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dienst am Menschen bedeutet dabei für uns, dass wir die Arbeit mit den Kindern in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen. Kinder sind in jeder Altersstufe eigene Subjekte mit ihrer eigenen Gefühlswelt, Vorstellungen, Affektivität und ihren eigenen Interaktionsmöglichkeiten.

Die sich immer wieder verändernden Lebenssituationen von Kindern und Familien stellen eine zentrale Herausforderung für unsere Kindertageseinrichtungen dar. In der Kindheit sind die ersten sieben Jahre die prägendsten. In dieser Zeit werden die Grundlagen, die für das spätere Leben eines Menschen bedeutsam und wichtig sind, geschaffen. Der Gedanke, dass jeder Mensch einzigartig und im Grunde seines Wesens gut ist, leitet unsere pädagogische Arbeit. Für uns sind der Schutz des Individuums, die Wertschätzung, die wir jedem Kind entgegen bringen wollen, die Gleichberechtigung und das Recht jeden Kindes auf freie Persönlichkeitsentwicklung unverzichtbare Bausteine. Diese machen das Zusammenleben in der Gemeinschaft Kinderhaus erst möglich und die Kinder erfahren diese als Ort des Lernens und Erlebens. Die Kindertageseinrichtung stellt, neben der Familie, für das Kind einen sehr wichtigen Lebensabschnitt und Lernort dar. Dort können Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen geknüpft und neue Erfahrungen gesammelt werden. Dem Kind eröffnet sich die Chance, ganz bewusst eine Alternative zu seinen bisherigen Lebens- und Lernerfahrungen kennen zu lernen.

Jede Altersstufe eines jeden Kindes erfordert dabei eine eigene Herangehensweise: Steht beim Säugling und beim Kleinkind das Erleben und Erlernen der Umwelt über alle Sinne im Vordergrund, der Erwerb erster Fähigkeiten im Umgang mit sich und seiner Umwelt, so wollen wir Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter besonders fördern, erste kognitive Fähigkeiten zu erleben und zu entwickeln und sie im weiteren auch auf die Schule vorzubereiten.

Wir verstehen uns als Anwalt für die Menschen mit Förderbedarf in der Gesellschaft.

Dies bedeutet, dass wir für Kinder Räume und Erfahrungswelten schaffen, in denen sie sich geborgen und aufgehoben fühlen, in denen sie behutsam neue, eigene Erfahrungen machen können. Wir stellen ihnen über unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Menschen zur Seite, die sie vertrauensvoll begleiten und unterstützen.

Getragen vom Inklusionsgedanken möchten wir mit dem Angebot der Schulkindergartengruppen eine Möglichkeit schaffen, Kindern eine gute Startbasis für den Eintritt ins Schulleben zu vermitteln.

Das Leitbild der Einrichtung

Unser Leitsatz lautet: Dem Menschen zugewandt
Kinder fördern
Eltern stärken
Gemeinsam handeln

Dem Menschen zugewandt:

Das Kind mit seiner Familie steht im Mittelpunkt. Jedes Kind bringt seine eigene Lebenserfahrung mit. Jedes Kind ist einzigartig. Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit geachtet, anerkannt, akzeptiert und die individuelle Förderung setzt am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes an.

Kinder fördern:

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung. Wir unterstützen sie, in dem wir auf ganzheitlicher Ebene mit ihren Stärken und Fähigkeiten arbeiten. Wir fördern das selbständige und soziale Handeln.

Eltern stärken

Wir pflegen ein vertrauensvolles Miteinander und begleiten die Eltern und Sorgeberechtigten in ihrer Erziehungsarbeit.

Gemeinsames Handeln

Wir verstehen die gemeinsame Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften als gemeinsamen Prozess, der geprägt ist von: Transparenz, Vorbildfunktion, Reflexion, Gesprächen. Dieses wird unterstützt durch Angebote für Eltern und Zusammenarbeit mit Fachdiensten und den Schulen.

Schulkindergartengruppen sind ein integrierter Bestandteil des Kinderhauses Farbenspiel.

Die Arbeitsgrundlage für die Schulkindergartengruppen bildet die bereits vorhandene Konzeption des Kinderhauses Farbenspiel. Diese wird mit folgenden Punkten bzgl. der Neugestaltung der Schulkindergartengruppen ergänzt.

Einrichtungsart und Zielgruppe:

In Haus 2 werden 2 Kindergartengruppen und 2 Schulkindergartengruppen angesiedelt.

In einer Schulkindergartengruppe können bis zu 18 Kinder aufgenommen werden. Diese beiden Gruppen sind für Kinder vorgesehen, die von der Schule zurückgestellt werden, auch von anderen Kindergärten. Bei freien Kapazitäten ist eine Aufnahme von Kindern, die im Folgejahr schulpflichtig werden, möglich.

Ebenso ist die Aufnahme von Kindern mit einem Förderbedarf nach § 53 SGB XII vorgesehen. Bei der Aufnahme von Integrationskindern reduziert sich die

Kinderanzahl der Gruppe entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und der aktuellen Betriebserlaubnis. Nicht aufgenommen werden Kinder mit eindeutig heilpädagogischem Förderbedarf, der die Betreuung und Förderung in einer heilpädagogischen Einrichtung erfordert, sowie Kinder mit Pflegebedarf. Über die Aufnahme entscheidet der Träger.

Öffnungszeiten:

Entsprechend des Kinderhauses von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr, freitags bis 16:00 Uhr.

Buchungszeit:

Mindestbuchungszeit von 4 Stunden am Vormittag an 5 Tagen. Um den Kindern genügend Raum für verschiedene Lernmöglichkeiten, Kleingruppenarbeit und Einzelförderung zu geben, empfehlen wir eine Buchungszeit mindestens von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Schließzeiten:

Bis zu 30 Tagen im Kalenderjahr, die Schließzeiten gelten für das gesamte Kinderhaus Farbenspiel.

Personelle Besetzung:

Jede Schulkindergartengruppe ist entsprechender gebuchten Zeiten mit ein bis zwei Fachkräften (Voll- und Teilzeit) und einer Ergänzungskraft besetzt. Fachkräfte können Erzieherinnen, Sozialpädagogen oder Heilpädagogen sein. Darüber hinaus steht den Gruppen für 25 bis 30 Stunden eine übergreifende Sozial- oder Heilpädagogin für besondere Fördermaßnahmen zur Verfügung. Bei Aufnahme von Integrationskindern wird zusätzlich ein Fachdienst für eine Stunde pro Woche und Kind eingesetzt.

Gesetzliche Grundlagen:

Die Grundlage unseres Handelns basiert auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit Ausführungsverordnung vom 8. Juli 2005, in der jeweils aktuellen Fassung.

Umsetzung der pädagogischen Arbeit Bereich Schulkindergartengruppen

Pädagogische Zielsetzung

Ziel der pädagogischen Arbeit ist die Hinführung zur Schulfähigkeit. Durch den geplanten Wechsel von Förder- bzw. Lerneinheiten und Freispiel werden die Kinder an den strukturierten Ablauf in der Schule herangeführt.

Wochenaufgaben fördern selbständiges und zielorientiertes Arbeiten und sind somit eine effiziente Vorbereitung auf den Schulalltag und die Hausaufgaben.

Das Aufgreifen der individuellen Förderschwerpunkte in der Einzelförderung, sowie die ganzheitlichen Gruppenbeschäftigungen gewährleisten eine umfassende, intensive Förderung jedes einzelnen Kindes.

Jedes Kind wird nach seinen Bedürfnissen und Möglichkeiten unterstützt. Kontinuierliches Beobachten und Reflektieren bilden die Grundlage für unser pädagogisches Handeln

In unserer pädagogischen Arbeit werden folgende Ziele angestrebt:

- Selbständigkeit und Selbstsicherheit
- Lernfreude und Lernbereitschaft
- Intensive Sprachförderung
- Kommunikationsfähigkeit
- Konzentrations- und Merkfähigkeit
- Aufgabenverständnis
- Erlangen von adäquaten Arbeitstechniken und angemessener Arbeitshaltung
- Gruppenfähigkeit und Persönlichkeitsentfaltung
- Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft
- Erhöhung der Frustrationstoleranz
- Wecken von Kreativität und Musikalität
- Vermittlung von Werten wie Akzeptanz und Toleranz

Unterschiede Schulkindergartengruppen und Kindergartengruppen

- Die Gruppe ist altershomogen, alle Kinder sind Vorschulkinder
- Gruppendynamische Prozesse sind vergleichbar mit denen in einer Schulklasse
- Die Kinder können lernen, sich selbst besser einzuordnen und zu organisieren
- Die Gruppe verfügt über eine höhere und sehr gut qualifizierte personelle Ausstattung
- Jede gestellte Aufgabe wird individuell mit dem Kind erarbeitet und durchgeführt.
- Die in der Schule geforderten Kulturtechniken werden erarbeitet und verfestigt
- Die Schulkindergartengruppen übernehmen eine Brückenfunktion zwischen Kindergarten und Schule
- Lernspielzeit: Gestaltung altersspezifischer, gezielter Projektarbeit, Mappenarbeit, Wochenaufgabe

Die Tagesstruktur orientiert sich am Bedarf der Kinder, ist stärker geprägt von gezielten Fördereinheiten und Lernspielzeiten. Die folgenden Elemente finden sich im Tagesablauf wieder:

Morgenkreis

- Begrüßungslied
- kinesiologische Übungen zur Förderung der Konzentration,
- Gruppengespräche, Lieder, Spiele, Aktionen zum aktuellen Projekt
- Sprachförderung
- auditive Wahrnehmung

Mappenarbeit

- Vorgegebene Aufgabenstellungen
- Selbständige Aufgabenbewältigung
- Übung und Stärkung des Durchhaltevermögens

Freispiel:

- Spielen im Gruppenverband oder alleine

- Soziales Lernen
- Konfliktbewältigung
- Gruppenprozesse bewältigen
- Persönlichkeitskompetenzen erweitern
- Kreativität fördern
- Gruppenregeln einhalten
- Gemeinsame Aktivitäten mit den Kindergarten- und Vorschulkindern

Gemeinsames Arbeiten am Tisch oder im Kreis

- Ziel- und zeitorientiertes Arbeiten
- Übungen zur optischen Differenzierung
- Übungen zu Mengen, Zahlen und Formen
- Übungen zur Förderung des logischen Denkens
- Übungen zum seriellen Denken und Ordnen
- Feinmotorische Übungen
- Experimente

Sprachbildung

- Würzburger Trainingsprogramm
- In Abstimmung mit den Schulen Teilnahme am Vorkurs Deutsch
- Lese- und Geschichten-Projekte
- Kleingruppenarbeit
- Theaterspielen

Einzelförderung

- Aufbau von persönlichen Beziehungen
- Vertiefung von Inhalten
- Erarbeiten von Lösungen
- Umgang mit der Zeit

Wochenaufgabe

Ein fester Bestandteil im Wochenrhythmus ist die Wochenaufgabe. Das Ziel der Wochenaufgabe ist es, die Kinder auf das selbständige Arbeiten im Schulalltag vorzubereiten.

Die Kinder erhalten montags eine lösbare Aufgabe, die sie zu einem selbst gewählten Zeitpunkt bis Freitag fertigstellen müssen. Sie erhalten dabei so viel Hilfe wie nötig und so wenig wie möglich.

Eine Wochenaufgabe kann zum Beispiel sein:

Ein altersentsprechendes Ausmalbild, eine kleine Bastelarbeit, „Lerne eine Schleife zu binden“, ein Lernspiel oder Informationen zu einem bestimmten Thema zu sammeln und diese den anderen Kindern zu präsentieren.

Bewegung

Um sich ausreichend konzentrieren zu können, ist Bewegung sehr wichtig. Diese bauen wir im alltäglichen Ablauf stets mit ein. An mehreren Tagen kann die Turnhalle genutzt werden und auch der Garten steht jederzeit den Kindern zur Verfügung. Einmal wöchentlich wird eine gezielte Turnstunde durchgeführt.

Räumlichkeiten:

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum und einen Nebenraum. Die Räume bieten verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten an. Tischspiele, große Bauecken, Kreativbereich, Rollenspielecke, Rückzugsmöglichkeiten.

Eingewöhnung in die Schulkindergartengruppen

Alle Kinder und Eltern, die in die Schulkindergartengruppen aufgenommen werden sollen, bekommen eine Einladung zu einem gemeinsamen Erstgespräch, in dem die offenen Fragen geklärt und wichtige Informationen ausgetauscht werden. Die Kinder haben die Möglichkeit an einem Schnuppertag, die Räumlichkeiten und die Mitarbeiterinnen kennenzulernen.

In der 1. Woche nach der Sommerschließzeit des Kinderhauses beginnen wir mit einer gestaffelten Aufnahme der Kinder. Somit kommt jedem Kind eine besondere Aufmerksamkeit zu Gute.

In der Regel finden sich die kindergartenerfahrenen Kinder schnell in den Tagesablauf ein. Wir behalten uns vor, das Tempo der Eingewöhnung individuell auf das Kind abzustimmen.

Zusammenarbeit mit den abgebenden Kindergärten und den Schulen

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Kindergärten und den Grundschulen. Im Bedarfsfall wird ein gemeinsames „Übergabegespräch“ mit der abgebenden Einrichtung und den Eltern vereinbart, mit dem Einverständnis der Eltern können die Beobachtungsbögen der Kinder weitergegeben werden. Wir arbeiten nach einem, mit den Grundschulen abgestimmten Konzept für die Arbeit mit Vorschulkindern. Kinder nehmen an zusammengestellten Angeboten in der Schule teil (z. B: Schulschwimmen) und haben auch die Möglichkeit eine Schnupperstunde in der Schule zu verbringen. Das pädagogische Personal steht in engem Austausch mit den Lehrkräften. Die Direktorinnen kommen zusätzlich zur Teilnahme an Vorschulaktionen in die Einrichtung.

Zusammenarbeit mit Eltern

Der Kontakt zu den Eltern ist uns sehr wichtig, denn eine partnerschaftliche und offene Zusammenarbeit unterstützt die pädagogische Arbeit effektiv und dient dem Wohle der Kinder.

Für die Eltern der Schulkindergartenkinder bieten wir an:

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Zwei Entwicklungsgespräche im Jahr
- Elternabende (zu bestimmten Themen, einrichtungsbezogen)
- Mitarbeit im Elternbeirat
- Gemeinsame Feste

In allen anderen Bereichen, wie Prävention, Kinderschutz, Partizipation, Qualitätssicherung und Vernetzung, sind die in der Gesamtkonzeption beschriebenen Prozesse maßgeblich für die Arbeit in den Schulkindergartengruppen.